

daß Heinrich IV. tatsächlich der Stadt einen solchen Rechtstitel verliehen hat. Aufgrund seiner geographischen Lage am Übergang der hier mit der antiken Via Aemilia zusammen verlaufenden Frankenstraße über den Po kam Piacenza eine außergewöhnliche verkehrspolitische Bedeutung zu: Von hier aus führte die Frankenstraße fast schnurgerade über Borgo San Donnino (Fidenza) nach Parma, um von dort beiderseits des Taro nach Südwesten abknickend über die via di Monte Bardone die Höhe des die Querung des Apennin ermöglichenden Cisa-Passes zu erreichen¹⁴⁶. Insofern wäre es durchaus denkbar, daß Heinrich IV. versucht hat, diese Stadt durch einen besonderen Gunsterweis dauerhaft für sich zu gewinnen. Hinzu kommt, daß Bischof Dionysius von Piacenza¹⁴⁷ als Wortführer des antigregorianischen Episkopats in Oberitalien naturgemäß ein enger Parteigänger des salischen Königtums war. Nicht nur gehörte er zu den Unterzeichnern des Brixener Synodaldekrets¹⁴⁸ von 1080, das über ein kanonisches Verfahren die Absetzung Gregors VII. zum Ziel hatte. Er war auch zugegen, als das königliche Hofgericht im Sommer 1081 die Verurteilung und Absetzung der Markgräfin Mathilde beschloß¹⁴⁹. Benzo von Alba, einer der leidenschaftlichsten Anhänger des salischen Königtums in Italien, befand, seine Treue gegenüber Heinrich IV. sei so glühend wie ein feuriger Ofen – *cuius fides est flamigera ut ardens caminus*¹⁵⁰. Als im

Germ. [23], 1901) S. 4 sowie das aus dem 15. Jahrhundert stammende Chronicon Placentinum des Johannes de Mussis (MURATORI, RIS 16, Mailand 1730) col. 452 zu 1140. Zur Verleihung Konrads III. vgl. Wilhelm BERNHARDI, Konrad III. (1883) S. 138 Anm. 21, der vermutet, daß Piacenza das Münzrecht bereits besessen und von Konrad lediglich „eine Erneuerung der Berechtigung“ erbeten habe, sowie die Vorbemerkung zu DK. III. 48 (wie Anm. 66) S. 81.

146) Zur mittelalterlichen Bezeichnung der von Parma nach Lucca verlaufenden Straße als 'via di Monte Bardone' vgl. Ludwig SCHÜTTE, Der Apenninenpaß des Monte Bardone und die deutschen Kaiser (Historische Studien 27, 1901) S. 26 ff. mit Anm. 1 sowie SCHROD, Reichsstraßen (wie Anm. 9) S. 20 ff., bes. S. 23 f.; MORETTI, La via Francigena (wie Anm. 9) S. 387. Vgl. allgemein GOEZ, Von Pavia nach Rom (wie Anm. 9) S. 41 f.

147) Vgl. über denselben Werner GOEZ, in: DERS., Gestalten des Hochmittelalters (1983) S. 132 ff. sowie SCHWARTZ, Bistümer (wie Anm. 98) S. 191 f.

148) MGH Const. 1, S. 120 Nr. 70, Neuedition von Carl ERDMANN in: MGH Dt. MA 1 (1937) S. 69 ff. Anhang C, hier S. 72 Z. 19. Siehe hierzu oben S. 498 mit Anm. 4.

149) Die Anwesenheit des Bischofs Dionysius von Piacenza ist durch dessen Erwähnung unter den Zeugen der DDH. IV. 338 und 339 vom 20. Juli 1081 ([wie Anm. 7] S. 446 Z. 14, 447 Z. 22) gesichert. Vgl. GAWLIK, Intervenienten (wie Anm. 5) S. 66 f. Über den Vorgang siehe oben S. 501 mit Anm. 14.

150) Benzo von Alba, Ad Heinricum IV. imperatorem VI, praef., ed. Hans